

WIENS SOMMERBÄDER UND KINDERFREIBÄDER

**SITUATIONSBERICHT
BADESAISON 2000**

TEAM FOCUS

BERICHT ÜBER WIENS SOMMERBÄDER / KINDERFREIBÄDER

KURZBESCHREIBUNG DES ARBEITSAUFTRAGS

Im Auftrag der Stadträtin Frau VBgm Laska, des Drogenkoordinators Herrn Hacker und der Fachaufsichten von MAG ELF und MA 12 nahm **FOCUS** seine Tätigkeit in den Sommerbädern der Gemeinde Wien auf.

Der Arbeitsauftrag umfasste, neben Analyse der sozialen Situation auch Erhebungen über die Zufriedenheit hinsichtlich Ausstattung und Angebot in den Bädern.

Arbeitsschritte von **FOCUS** waren:

- Gespräche mit BadebetriebsleiterInnen sowie anderen Angestellten
- Präsenz in den Bädern zu den unterschiedlichsten Tageszeiten
- Gespräche mit Badegästen
- Analyse
- Bericht

SOMMERBÄDER

Allgemein

Bei entsprechenden Temperaturen verzeichneten sämtliche Bäder hohe Besucherzahlen bis hin zu teilweise maximaler Auslastung; die Wiener Sommerbäder stellen somit für viele BewohnerInnen der Stadt **die** sommerliche Freizeiteinrichtung schlechthin dar.

FOCUS registrierte bei den Gästen - quer durch alle Altersgruppen - eine hohe Zufriedenheit in Bezug auf Ausstattung und Angebot sowie Freizeit- und Erholungswert in den Bädern.

Hinsichtlich der sozialen Situation präsentierten sich Wiens Sommerbäder im Recherchezeitraum - bis auf wenige Einzelfälle wie zum Beispiel kleinere Konflikte zwischen Einzelpersonen, zwischen Nutzergruppen, Kleinkriminalität, Generationskonflikte, etc. - äußerst unauffällig und friedlich. Dieser Eindruck bestätigte sich in Gesprächen sowohl mit Angestellten der Sommerbäder als auch mit zahlreichen Badegästen.

Die einzelnen Einrichtungen lassen sich aufgrund ihrer unterschiedlichen Besucherstruktur, Größe und Ausstattung prinzipiell nur schwer miteinander vergleichen. Dennoch kristallisierten sich im Laufe der Erhebungen, zwei Arten von Bädern mit besonderer Prägung heraus, die sich von den restlichen unterscheiden:

Bäder mit „familiärer Atmosphäre“

(Sommerbad Hadersdorf-Weidlingau, Sommer- und Hallenbad Döbling, Sommer- und Hallenbad Donaustadt, Liesinger Bad)

Hier handelt es sich um kleine Anlagen mit vergleichsweise sehr eingeschränktem Angebot. Die meist in unmittelbarer Umgebung wohnenden Badegäste sind oft miteinander gut bekannt.

Das Publikum setzt sich hauptsächlich aus Familien mit Kindern aber auch älteren Personen, die vor allem die Ruhe an diesen Örtlichkeiten schätzen, zusammen.

Aufgrund des Platzmangels sind Angebote wie Fußball-,

Basketball-, Volleyballplätze, etc. nicht vorhanden, was oben angeführte Bäder für Jugendliche wenig attraktiv macht.

Die allgemeine Struktur dieser eher „familiären“ Bäder birgt lediglich ein geringes Maß an Konfliktpotential; kommt es dennoch zu Meinungsverschiedenheiten, können sie in den meisten Fällen rasch beigelegt werden.

Große Bäder mit hoher Besucherfrequenz

(Laaerbergbad, Kongreßbad, Schafbergbad, Gänsehäufel)

Diese Gruppe der Bäder verfügt über weitläufige Areale, wodurch den Nutzergruppen großzügig angelegte Sportstätten (Fußball-, Beachvolleyball-, Badminton- und Basketballplätze) sowie attraktive Freizeitangebote (Luftburgen, Trampoline, Tischtennistische) zur Verfügung gestellt werden können.

An Spitzentagen verbringen hier bis zu 10 000 - im **Gänsehäufel** sogar bis zu 20 000 - Personen aus ganz Wien und Umgebung ihre Freizeit.

Trotz der hohen Besucherfrequenz kam es - bemerkenswerter Weise - im Recherchezeitraum nur punktuell zu Zwischenfällen (kleinere Gewaltdelikte, Kleinkriminalität, etc.).

Selbst in derart großen Bädern nahm **FOCUS** das friedliche Mit- und Nebeneinander der verschiedensten Nutzergruppen wahr.

Zufriedenheit

Wie schon erwähnt, konnte **FOCUS** in Gesprächen mit vielen Badegästen eine äußerst hohe Zufriedenheit mit den vorhandenen Gegebenheiten und Angeboten feststellen.

Lobend hervorgehoben wurden dabei immer wieder die den verschiedenen Bedürfnissen entsprechenden Schwimmbecken (Baby-, Spiel-, Familien-, Sportbecken, etc.) sowie Sprungtürme, Wasserrutschen, Wellenanlagen und ähnliches.

Die Möglichkeit der kostenlosen Nutzung von Liegen findet beim Publikum großen Anklang.

Viele der GesprächspartnerInnen schätzen die sauberen und gepflegten Anlagen.

Spiel- und Sportangebote wie zum Beispiel Fußball-, (Beach)volleyball-, Basketball-, Tennis- und Badmintonplätze sowie Tischtennistische, Minigolfanlagen und Sprungtrampoline erfreuen sich bei Kindern und Jugendlichen großer Beliebtheit.

Wie zu beobachten war, integrierten sich, anders als in vielen Parkanlagen Wiens, Mädchen in den Sommerbädern sehr gut in Spiel- und Sportaktivitäten (Basket-, Volley- und Fußball).

Im Rahmen des Wiener Ferienspiels fand auch heuer wieder in fast allen Bädern die Aktion „Kunterbunter Bäderspaß“ statt. Angebote wie Schminken, Lesecke, Bäderquiz, Wiesen- und Wasserspiele etc. stießen bei den teilnehmenden Kindern auf große Begeisterung.

Oben angeführte Faktoren und das von allen Befragten angegebene hohe, subjektive Sicherheitsgefühl in den Bädern Wiens tragen - so die Aussagen - zum großen Erholungs- und Freizeitwert bei.

Kritikpunkte

Trotz der allgemein hohen Zufriedenheit äußerten einige GesprächspartnerInnen von **FOCUS** punktuell Kritik.

So berichten Badegäste des **Höpflerbades** über mangelnde Schattenplätze bei hohen Besucherzahlen sowie dem Verbot des Aufstellens von mitgebrachten „Sonnensegeln“, „Strandmuscheln“, etc..

Jugendliche BesucherInnen hingegen beschwerten sich über spielende Kleinkinder am Beachvolleyballplatz. Dies

führte schon des öfteren zu gefährlichen Zwischenfällen. Generell sollte sich - so die Jugendlichen - dieses Areal nicht in der Nähe von Kleinkinderbereichen befinden. Die notwendige Fläche für einen Beachvolleyballplatz wäre im **Höpflerbad** durchaus auch an geeigneterer Stelle gegeben.

Im **Angelibad** kritisierten Eltern die dürftige Ausstattung des Baby- und Kleinkinderbeckens (fehlende Wasserrutsche und Spielelemente); diesbezüglich existiert, laut Aussage des Badebetriebsleiters, bereits eine Unterschriftenliste.

Auch der schlecht ausgestattete Kinderspielbereich im **Sommerbad Großfeldsiedlung** gibt Anlass zu Beschwerde.

In vielen Bädern wurde die Wassertemperatur der Baby- und Kleinkinderbecken als zu kalt empfunden.

Großen Unmut löste das System der gebührenpflichtigen Autoabstellplätze vor einigen Bädern aus (z. B. **Höpflerbad, Sommerbad Hietzing, Schafbergbad, Gänsehüfl**)

Da auf den Plätzen sowohl Externe als auch Badebesucher parken können, bedient sich die zuständige Firma zweier unterschiedlicher Verrechnungsbons. Bei Vorlage des „richtigen“ Bons an der Badekassa erfolgt eine Rückerstattung der Parkgebühr. Der Verkauf zweier unterschiedlicher Bons per Automat führt allerdings häufig dazu, dass ParkplatzbenutzerInnen den „falschen“ Bon ausdrucken, was eine Rückerstattung der Parkgebühr unmöglich macht. Diesbezüglich gab es des öfteren heftige Streitigkeiten zwischen Badegästen und KassierInnen.

Gewalt / illegale Drogen

Während der heurigen Badesaison nahm **FOCUS** in den Sommerbädern der Stadt Wien weder Gewaltdelikte (von punktuellen Zwischenfällen abgesehen) noch Handel mit und Konsum von illegalen Drogen wahr.

Allerdings erfuhr **FOCUS** von diesbezüglichen Vorkommnissen aus der Vergangenheit.

So kam es beispielsweise zu Strafanzeigen und Verurteilungen gegen eine Gruppe Jugendlicher im

Höpflerbad, die durch Handel und Konsum illegaler Drogen auffielen.

Durch den gezielten Einsatz von MitarbeiterInnen der in Simmering ansässigen Mobilen Jugendarbeit (Back on Stage 11) begegnete man im Vorjahr einer Gruppe gewaltbereiter Jugendlicher, die im **Sommerbad Simmering** sowohl Badegäste als auch Personal attackierten und bedrohten.

Die daraufhin kurzfristig erfolgten sozialarbeiterischen Interventionen seitens der MitarbeiterInnen von Back on Stage 11 führten zwar rasch zu einer deutlichen Entspannung der Situation; um jedoch längerfristig positiv einwirken zu können, würde es einer kontinuierlichen Präsenz von SozialarbeiterInnen vor Ort bedürfen.

Back on Stage 11 entwickelte ein entsprechendes Konzept, in dem fünf JugendarbeiterInnen mit den Aufgabenschwerpunkten

- Konfliktvermeidung
- Herstellen einer Kommunikationsbasis
- Alternative Konfliktlösungsmuster aufzeigen
- Regeln des Bades für jugendliche BesucherInnen transparent machen
- Gegenseitige Akzeptanz der unterschiedlichen Bedürfnisse unter den verschiedenen BesucherInnen-gruppen etablieren

beauftragt werden könnten.

Das Konzept liegt der Magistratsabteilung 44 und dem Verein Wiener Jugendzentren vor; eine Umsetzung scheiterte bislang an fehlenden finanziellen Mitteln.

Security

Bei voraussichtlich hohem Besucheransturm besteht für die Badebetriebsleitungen die Möglichkeit, bei privaten Wachfirmen Sicherheitsdienste anzufordern, die absehbare Konflikte vermeiden helfen sollen bzw. im Bedarfsfall einschreiten können. Dieses Angebot nehmen vor allem die Verantwortlichen der größeren Bäder in Anspruch.

FOCUS möchte die Sinnhaftigkeit dieser Maßnahme nicht in Frage stellen, allerdings zeigt die Erfahrung, dass der alleinige Einsatz von Sicherheitskräften oft nicht ausreicht. Die Präsenz von Security-Personal könnte, neben der

Vermittlung eines Sicherheitsgefühls, durchaus auch das Gefühl des Vorhandenseins einer Gefahr (die **FOCUS** in den Bädern nicht verifizieren konnte) signalisieren; andererseits könnte durch diese Maßnahme auch der Eindruck erweckt werden, Konflikte nur durch Demonstration von Autorität lösen zu können.

In jenen Fällen, in denen professionelles Konfliktmanagement gefragt ist, (siehe Beispiel **Sommerbad Simmering**), greift das Konzept des Einsatzes von Sicherheitspersonal nicht bzw. nicht ausreichend. Hier würden sich professionelle, geschulte KonfliktreglerInnen bewähren.

**freier / ermäßigter
Eintritt für Kinder
und Jugendliche**

Die Aktion des freien Eintritts während der Schulferien für Kinder im Alter von 6 - 15 Jahren bzw. der Ermäßigung für Jugendliche bis 19 Jahre fand allgemein großen Anklang und wurde sehr gut angenommen.

Dadurch halten sich während der Ferienzeiten diese beiden Zielgruppen vermehrt in Wiens Bädern auf.

**behindertengerechte
Ausstattung**

Bis auf vier Bäder (Theresien-, Ottakringer, Angeli- und Liesinger Bad) verfügen alle übrigen Einrichtungen über (teil-)behindertengerechte Ausstattungen.

Vor allem der Kinder- und Kleinkinderbereich des **Kongreßbades** besticht diesbezüglich durch hervorragende Angebote, wie zum Beispiel einer rollstuhlgerechten Spielburg, einem Wasserkarussell mit entsprechend ausgestatteter Sitzmöglichkeit, mit Gurten ausgestattete Schaukelsitze, etc.. Das gesamte Equipment steht, um dem Integrationsgedanken Rechnung zu tragen, sowohl behinderten als auch nichtbehinderten Kindern zur Verfügung.

Mehrfachnutzung

Das Konzept der Mehrfachnutzung, Wiener Kindern und Jugendlichen Freiflächen, wie zum Beispiel Schulsportanlagen, Baulücken, Parkplätze und andere nutzbare Örtlichkeiten, zur Verfügung zu stellen, hat sich bestens bewährt.

Die ideale Lage und hohe Attraktivität des Streetsoccer-

und des Rasenfußballplatzes im **Kongreßbad** führte zu konkreten Überlegungen, das Konzept der Mehrfachnutzung auch an dieser Örtlichkeit anzuwenden. Als Ergebnis einer engen Zusammenarbeit zwischen der MA 44, der Badebetriebsleitung des **Kongreßbades**, der Projektkoordinatorin für Mehrfachnutzung (MD-BD), der Parkbetreuung und der Aufsuchenden und Mobilen Jugendarbeit des Bezirks wird Kindern und Jugendlichen voraussichtlich ab dem Frühjahr 2001 die Möglichkeit geboten, diese beiden Sportanlagen zusätzlich nach Badeschluss und außerhalb der Badesaison zu nutzen. Im Hinblick auf ohnehin wenig vorhandene Spiel- und Freiflächen im städtischen Bereich, unterstützt **FOCUS** diese Initiative als eine wichtige und begrüßenswerte Maßnahme.

Wünsche

- Verbesserung des Systems hinsichtlich gebührenpflichtiger Autoabstellplätze
- höhere Wassertemperatur in Baby- bzw. Kleinkinderbecken
- Umgestaltung des Volleyballplatzes in einen zweiten Beachvolleyballplatz mit entsprechender Abtrennung im **Schafbergbad**
- höherer Sprungturm im **Schafbergbad**
- Erlaubnis zum Aufstellen schattenspendender Sonnensegel im **Höpflerbad**
- bauliche / örtliche Trennung zwischen Kleinkinderbereich und Beachvolleyballplatz im **Höpflerbad**
- bessere Ausstattung des Kinderspielplatzes im **Sommerbad Großfeldsiedlung**
- Neugestaltung des Baby- und Kleinkinderbeckens im **Angelibad**

KINDERFREIBÄDER

Allgemein

Die Stadt Wien verfügt über elf Kinderfreibäder, die während der Sommermonate (Anfang Juni bis Ende August) eine hervorragende Ressource für zwei- bis fünfzehnjährige Kinder darstellen.

Diese Einrichtungen nehmen außerdem einen hohen Stellenwert im sozialen Miteinander ein und decken unterschiedlichste Bedürfnisse von Kindern, wie zum Beispiel

- Bewegung und Spiel im Freien,
- Spüren und Erleben des Elements Wasser sowie
- Begegnung und Spiel mit anderen Kindern des „Grätzls“ ab.

Nahezu alle Kinderfreibäder befinden sich direkt in Parkanlagen, die mit ihren Spiel- und Sportangeboten den Kindern der Region oft bestens vertraut sind. Somit haben viele Kinder die Möglichkeit „ihre“ Freibäder eigenständig aufzusuchen bzw. zu nutzen. Diese Art der Selbständigkeit stellt einen wichtigen Schritt in der Entwicklung von Kindern dar.

Bei schönem Wetter erreichen die Kinderfreibäder hinsichtlich der Besucherzahlen eine maximale Auslastung.

Grundsätzlich herrscht sowohl bei den Kindern als auch bei deren Eltern eine hohe Zufriedenheit in Bezug auf Wiens Kinderfreibäder, was unter anderem auch darauf zurückzuführen ist, dass hinsichtlich sozialer Auffälligkeiten keine nennenswerten Vorfälle zu verzeichnen sind.

Wünsche

Der am häufigsten formulierte Wunsch betrifft die **Öffnungszeiten** der Kinderfreibäder.

Da derzeit die Anlagen den Kindern lediglich montags bis freitags zur Verfügung stehen, fordern viele Betroffene die Ausweitung der Öffnungszeiten auch auf die Wochenenden.

Ein entsprechender Versuch vor etwa zehn Jahren im

Kinderfreibad **Reinpark** ergab allerdings sowohl samstags als auch sonntags eine eher schlechte Auslastung und wurde daher wieder eingestellt.

Andererseits existiert mittlerweile eine von Eltern erstellte Unterschriftenliste, das Kinderfreibad **Augarten** auch am Wochenende zu öffnen, was durchaus auf einen diesbezüglichen Bedarf schließen lässt.

Aufgrund dieser Tatsache und dem Umstand, dass Kinder am Wochenende häufig unbefugt die Kinderfreibäder nutzen, plädiert **FOCUS** für einen neuerlichen Versuch nach Ausweitung der Öffnungszeiten an den Wochenenden.

In vier Wiener Kinderfreibädern (Gudrunstraße, Währinger Park, Hugo-Wolf-Park, Stammersdorf) müssen die Kinder in der Mittagspause des Personals zwischen 12 und 13 Uhr die Anlagen verlassen. Diese Regelung führt dazu, dass Kinder während der heißesten Tageszeit vor verschlossenen Türen auf Wiedereinlass warten.

FOCUS schlägt vor, auch für diese Bäder eine Lösung zu finden, um Kindern ein durchgehendes Badevergnügen zu ermöglichen.

Ein weiterer oft geäußerter Wunsch betrifft die **Erhöhung der Wassertemperatur**, die viele als zu kalt empfinden. Eine Anhebung auf mindestens 24°-26° Celsius wäre für Kinder wünschenswert.

Im Kinderfreibad am **Max-Winter-Platz** können sich die Kinder durch fehlende Schattenplätze nicht ausreichend vor der Sonne schützen. Bauliche Maßnahmen und/oder das Pflanzen von Bäumen bzw. Sträuchern wäre, um gesundheitlichen Schäden vorzubeugen, sinnvoll und notwendig.

Da es zur Zeit nur betonierte Flächen gibt, wäre das Anlegen einer Liegewiese ein großer Wunsch der Kinder.

Mehrfachnutzung

Bei künftigen Neu- oder Umgestaltungen von Kinderfreibädern sollten die planenden Stellen Konzepte der Mehrfachnutzung mitberücksichtigen.

Gerade Einrichtungen wie Kinderfreibäder, die von ihrer Konzeption her lediglich drei Monate im Jahr in Betrieb stehen, bedürfen der Überprüfung einer zusätzlichen

sinnvollen Nutzung.

Als Beispiel kann hier das Kinderfreibad am Hofferplatz im 16. Wiener Gemeindebezirk angeführt werden.

Auf Initiative der Bezirksvorstehung, der Projektkoordinatorin für Mehrfachnutzung, der Gebietsbetreuung und in Zusammenarbeit mit den Magistratsabteilungen 42 und 44 wurde eine Absichtserklärung ausgearbeitet, das Konzept der Mehrfachnutzung in die - im nächsten Jahr - anstehenden Neuplanungen des Kinderfreibades mit einzubeziehen.

Auch die Funktion des umliegenden Parks als Lebensraum von Kindern und Jugendlichen soll dabei Berücksichtigung finden.

Da der Zeitpunkt der Umgestaltung noch nicht feststeht, suchte man nach einer Zwischenlösung. So kann seit dem Vorjahr die ganzjährig tätige Parkbetreuung während der Wintermonate auf dem Areal des Kinderfreibades interimistisch aufgestellte Container für ihre Arbeit nutzen.

Die konstruktive Kooperation im 16. Bezirk zwischen oben genannten Institutionen und Dienststellen ist beispielhaft und sollte richtungsweisend für zukünftige Neu- und Umplanungen von Kinderfreibädern in Wien sein.

Abschließend möchten wir uns recht herzlich für die sehr gute Zusammenarbeit sowohl bei den Bediensteten in den Bädern als auch der Leitung der MA44 bedanken.

Team **FOCUS**

Sommerbäder der Stadt Wien

SB Laaerbergbad	10., Ludwig-von-Höhnel-Gasse 2
HB SB Simmering	11., Florian-Hedorfer-Str. 5
HB SB Theresienbad	12., Hufelandgasse 3
HB SB Hietzing	13., Atzgersdorfer Str. 14
SB Hadersdorf-Weidlingau	14., Hauptstr. 41
HB SB Ottakring	16., Johann-Staud-Str. 11
SB Kongreßbad	16., Julius-Meindl-Gasse 7a
SB Schafbergbad	18., Josef-Redl-Gasse 2
HB SB Döbling	19., Geweygasse 6
SB Krapfenwaldbad	19., Krapfenwaldgasse 65-73
HB SB Großfeldsiedlung	21., Oswald-Redlich-Str. 44
SB Angelibad	21., An der Oberen Alten Donau
HB SB Donaustadt	22., Portnergasse 38
SB Alte Donau	22., Arbeiterstrandbadstr. 91
SB Gänsehäufel	22., Moissigasse
SB Liesing	23., Perchtoldsdorfer Str. 14-16
SB Höpflerbad	23., Endresstr. 24-26

SB = Sommerbad, HB = Hallenbad

Kinderfreibäder der Stadt Wien

Adresse
2., Augarten, Karl-Meißl-Gasse
2., Max-Winter-Platz
3., Schweizergarten, Kleistgasse
10., Gudrunstraße, Ecke Absberggasse
11., Herderplatz, Herderpark
14., Reingasse, Ecke Märzstraße
16., Hofferplatz
18., Währinger Park
19., Hugo-Wolf-Park, Dänenstraße
21., Luckenschwemmgasse, Ecke Josef-Flandorfer-Straße
21., Roda-Roda-Gasse